

Damenrede von Heinz Lindecke, Mitglied der Rudervereine

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.



Ruderclub Turbine Grünau e.V.

Die Damenrede wurde gehalten beim Winterball aus Anlass des 130jährigen Jubiläums des Düsseldorfer Rudervereins 1880 e.V. am 04.12.2010.



Akademischer Ruderverein
zu Berlin
vincit vim virtus

Liebe Freundinnen und Freunde des Rudersports!

Gestattet mir zunächst, mich vorzustellen, da mich nicht alle kennen. Ich bin Heinz Lindecke - seit vielen Jahrzehnten und Generationen dem Düsseldorfer Ruderverein verbunden, aber nun schon seit einem Jahrzehnt in Berlin lebend.

Die starken Wurzeln zu der Stadt Düsseldorf und besonders zum Düsseldorfer Ruderverein und den lieben Menschen hier haben Bestand, so dass meine Frau Silke Helling und ich dem **DRV 1880 e.V. zu seinem 130jährigen Jubiläum** ganz herzlich gratulieren möchten!

Die Ehre, die Damenrede zu halten, wurde an mich herangetragen und gerne aufgenommen. Diese Ehre steht dem jüngsten oder dem ältesten Festteilnehmer zu, fiel aber erfreulicherweise auf mich, der ich irgendwo dazwischen stehe.

Die Damen sind wichtig und schön! Ein Blick in die Runde dieses Winterballs bestätigt dieses ausdrücklich. Die liebreizende Anmutung von Gestalt und Kleidung, von Gesicht und Augen! Würden wir unseren Blick aber nur auf das Äußere reduzieren, machten wir einen großen Fehler.

Die Frau, die größere Hälfte unserer Gesellschaft, hat ihren gleichberechtigten Platz. Wenn dieses in der Vergangenheit von den Mannspersonen nicht akzeptiert wurde, hatte es in der Geschichte immer zu Problemen, zu Kriegen und Unruhen geführt. Aber auch in unserem Sport würden wir heute die „Eva“ schmerzlich vermissen, diese Erkenntnis musste jedoch erst reifen, so sei ein Ausflug in die Historie gestattet.

Meine liebe Silke hat mir zu diesem Zweck aus ihren Forschungen im Rahmen der Doktorarbeit einige historische Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt, die sich mit dem Rudersport befassen, und die ich zumindest in Auszügen streifen will.

So hat eine starke Frau, **Marie von Bunsen (1860-1941)**, man könnte sie auch die Antje Hellwig des frühen 20. Jahrhunderts nennen, 1914 ein Buch veröffentlicht, das den Titel trägt: „**Im Ruderboot durch Deutschland. Havel, Werra, Weser und Oder**“. Sie schildert darin nicht nur die Naturerlebnisse, sondern auch ihre Erfahrungen mit der Männerwelt und das Unverständnis, das ihrer Leidenschaft des Rudersports als Frau entgegengebracht wurde.

*Silke Helling [http://www.clio-online.de/forscherinnen=8080] historische Quellen / Bilder
Biografie siehe http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/marie-von-bunsen/*

Damenrede von Heinz Lindecke, Mitglied der Rudervereine

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.



Ruderclub Turbine Grünau e.V.

Die Damenrede wurde gehalten beim Winterball aus Anlass des 130jährigen Jubiläums des Düsseldorfer Rudervereins 1880 e.V. am 04.12.2010.



Akademischer Ruderverein
zu Berlin
vincit vim virtus



Silke Helling [<http://www.clio-online.de/forscherinnen=8080>] historische Quellen / Bilder
Biografie siehe <http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/marie-von-bunsen/>

Damenrede von Heinz Lindecke, Mitglied der Rudervereine

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.



Ruderclub Turbine Grünau e.V.

Die Damenrede wurde gehalten beim Winterball aus Anlass des 130jährigen Jubiläums des Düsseldorfer Rudervereins 1880 e.V. am 04.12.2010.



Akademischer Ruderverein
zu Berlin
vincit vim virtus

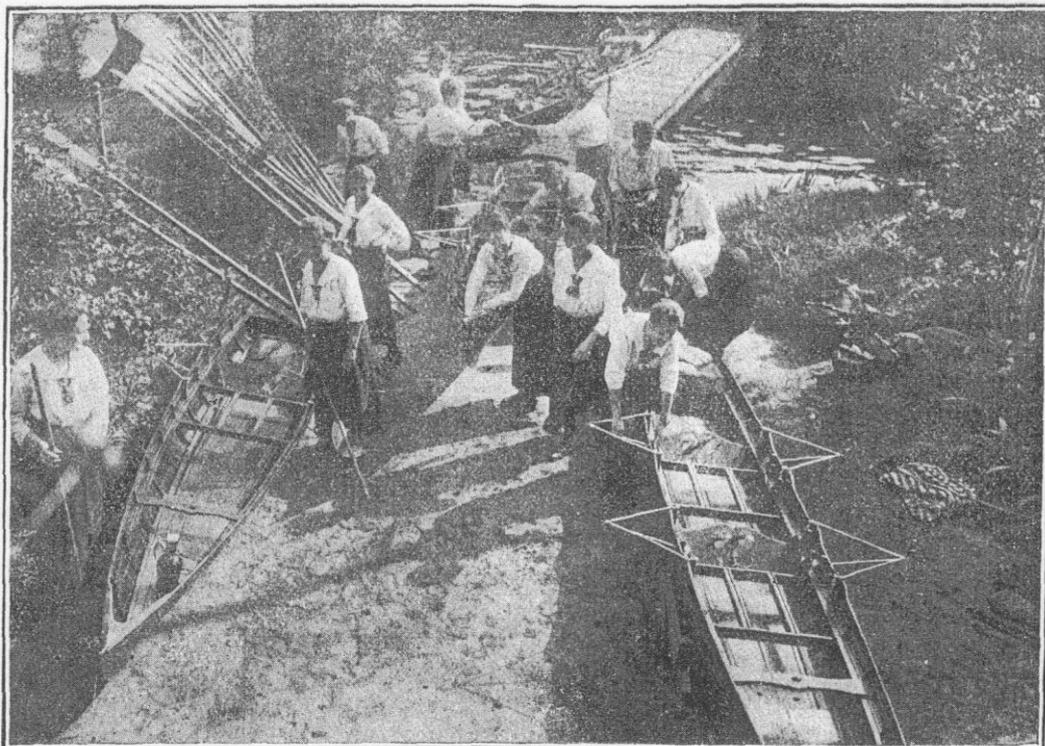
Ich zitiere aus einem anderen Text, aus der Feder der Berliner Journalistin **Else Frobenius (1875-1952)**, der im Jahr 1919 direkt nach dem Ersten Weltkrieg entstanden ist. Der Artikel wurde veröffentlicht in der höchst populären Zeitschrift „Welt der Frau. Beilage zur Gartenlaube“.

Damenrudern ❖ Von Else Frobenius.

Mit 3 photographischen Aufnahmen von G. Riebiße.

Die Autorin schreibt:

„Die Zahl der Damenrudervereine, die lediglich den Frauenrudersport fördern und Männern nicht einmal das Betreten der Klubgrundstücke gestatten, ist nicht nur von Jahr zu Jahr gestiegen, auch in vielen männlichen Ruderklubs sind während des Krieges Damenabteilungen gegründet worden, da es an Ruderern fehlte. Heute lässt sich noch nicht beurteilen, ob sie sich halten werden, oder ob die Damen den heimgekehrten Männern den Platz räumen und eigene Vereine gründen werden.“



Landung der Tourenboote.

Silke Helling [<http://www.clio-online.de/forscherinnen=8080>] historische Quellen / Bilder Biografie siehe <http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/marie-von-bunsen/>

Damenrede von Heinz Lindecke, Mitglied der Rudervereine

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.

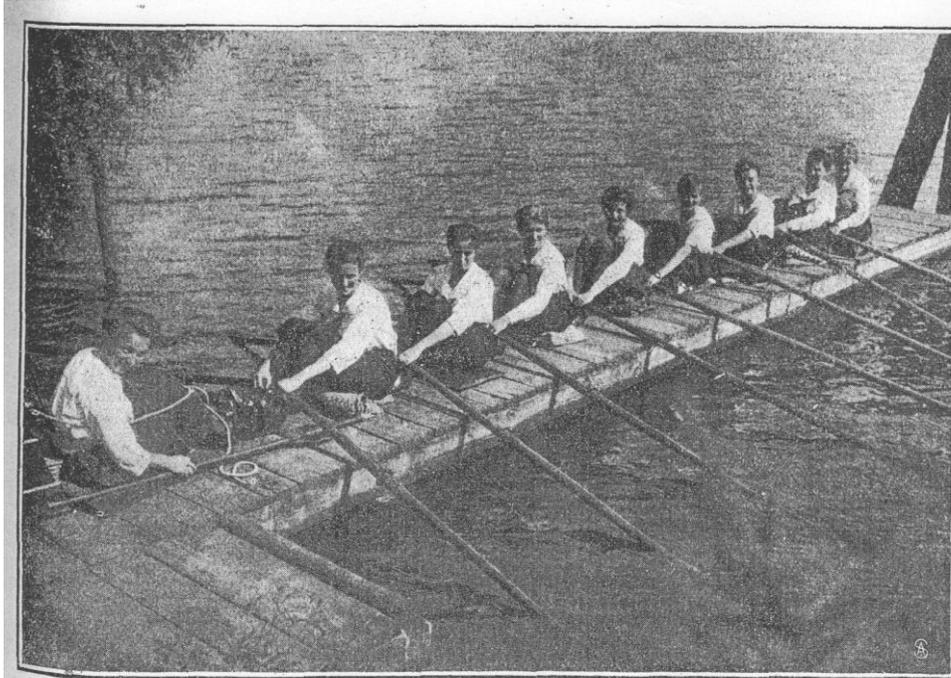


Ruderclub Turbine Grünau e.V.

Die Damenrede wurde gehalten beim Winterball aus Anlass des 130jährigen Jubiläums des Düsseldorfer Rudervereins 1880 e.V. am 04.12.2010.



Akademischer Ruderverein
zu Berlin
vincit vim virtus



Ein „Steg-Achter“. Scherzaufnahme.



Große Raffeetafel.

Silke Helling [<http://www.clio-online.de/forscherinnen=8080>] historische Quellen / Bilder Biografie siehe <http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/marie-von-bunsen/>

Damenrede von Heinz Lindecke, Mitglied der Rudervereine

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.



Ruderclub Turbine Grünau e.V.

Die Damenrede wurde gehalten beim Winterball aus Anlass des 130jährigen Jubiläums des Düsseldorfer Rudervereins 1880 e.V. am 04.12.2010.



Akademischer Ruderverein
zu Berlin
vincit vim virtus

Weiter im Zeitungstext:

„Das Damenrudern wird sich voraussichtlich noch sehr stark entwickeln. Es hat eine ungemein nervenstählende Wirkung, härtet den Körper ab und gewöhnt ihn an den Wechsel von Wind und Wetter. Durch die kräftige Bewegung des Ruderns weitet sich der Brustkorb, und die Atmungsorgane arbeiten regelmäßig und sicher. Dadurch steigert sich nicht nur die Schönheit des Körpers, auch das ästhetische Gefühl, der Sinn für Rhythmus wird belebt“.

Soweit Else Frobenius 1919 auch mit positiven Aussagen einer Frau.

Parallelen zum Damenruderclub hier in Düsseldorf sind deutlich. Als Ableger des Düsseldorfer Rudervereins von Ehefrauen gegründet, kamen sie vor den Männern auf unser heutiges Vereinsgelände. Bis dann nach dem Zweiten Weltkrieg und der Vernichtung des schwimmenden Bootshauses der Männer diese bei den Frauen Unterschlupf suchten.

Zurück zur Historie aus den Veröffentlichungen. Leicht gemacht wurde es dem Weibe nicht, eigene Wege zu finden und zu gehen.



Zitat aus dem 1992 erschienenen Buch „**Mit Rock und Riemen**“ von **Ellen Becker**:
Silke Helling [<http://www.clio-online.de/forscherinnen=8080>] historische Quellen / Bilder
Biografie siehe <http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/marie-von-bunsen/>

Damenrede von Heinz Lindecke, Mitglied der Rudervereine

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.



Ruderclub Turbine Grünau e.V.

Die Damenrede wurde gehalten beim Winterball aus Anlass des 130jährigen Jubiläums des Düsseldorfer Rudervereins 1880 e.V. am 04.12.2010.



Akademischer Ruderverein
zu Berlin
vincit vim virtus

„Es waren zwar nun nicht mehr Sonntagskleider und Korsetts, mit denen die Frauen ins Ruderboot stiegen. [...] Die Garnitur der Friedrichshagerinnen [Berlin] bestand aus Rudermütze, Leinenbluse, Cheviot-Reformbeinkleid. [...] 1911 wurden so genannte ‚Buschmannkleider‘ eingeführt, die man mit einer Sicherheitsnadel so zusammensteckte, dass sie nicht im Rollsitzen stecken blieben.“ 1913 in Kassel dann die „Revolution“: statt langer Kleider nun gestrickte Strümpfe und Pumphosen! Dieses galt dann auch als ein Skandal, es wurde streng darauf geachtet, dass nicht auch noch die Strümpfe heruntergerollt wurden.

Auch im Düsseldorfer Ruderverein konnte ich persönlich die letzten verbliebenen Reste von Schicklichkeitsregeln zwischen Jungen und Mädchen erleben. Frau Distler, viele Jahrzehnte hinweg verdiente Frauen- und Mädchenwartin, achtete strikt auf die Trennung von Geschlechtern. Gemischte Boote auf der Hausstrecke waren absolut unerwünscht! Lockerungen gab es, wenn überhaupt, nur auf Wanderfahrten. Bei Gemeinschaftsunterkünften mit der Luftmatratze wurde ein Verteidigungswall von Tischen zwischen Adam und Eva aufgebaut.

Frau Distler selber hatte ein Tabu gebrochen, indem sie in ihrer Jugend mit dem Leistungsrudern begonnen hatte und sehr erfolgreich dabei war.

Kurz vor dieser Zeit hieß es in Veröffentlichungen im „Rudersport“ noch:

„dass sicherlich uns Kerlen eine rennsportliche Betätigung der Damen genauso lächerlich erscheinen würde, wie etwa ein Strümpfe strickender oder Kinder päppelnder kräftiger junger Mann.“ Die Verschiedenartigkeit der Geschlechter werde dadurch gefährdet und somit die Anziehungskraft aufeinander.

Meine Zwischenbemerkung: Seit im Düsseldorfer Ruderverein und in vielen anderen Ruderclubs beide Geschlechter gemeinsam rudern, hat die Anziehungskraft real nicht gelitten! Viele Beziehungen, Ehen und Kinder sind daraus hervorgegangen, so ist auch meine Familie Lindecke mit Beatrice ein Zeugnis von vielen.

Im „Rudersport“ heißt es weiter:

„Frauen würden zu Mannweibern, da sie ihre Anmut unmöglich wahren könnten. Die meisten Damen sitzen nicht, sondern hängen, aller Anmut und Grazie entblößt, wie ein erbarmungswürdiges Häuflein Unglück auf dem Rollsitzen, schieben den Sitz weg, halten die Arme henkeltopfförmig und ähnliches mehr...“

Silke Helling [http://www.clio-online.de/forscherinnen=8080] historische Quellen / Bilder Biografie siehe http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/marie-von-bunsen/

Damenrede von Heinz Lindecke, Mitglied der Rudervereine

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.



Ruderclub Turbine Grünau e.V.

Die Damenrede wurde gehalten beim Winterball aus Anlass des 130jährigen Jubiläums des Düsseldorfer Rudervereins 1880 e.V. am 04.12.2010.



Akademischer Ruderverein
zu Berlin
vincit vim virtus

Auch die Medizin wurde damals mit Begründungen bemüht, um die Damen fern zu halten vom Leistungssport:

Rennrudern sei der Gesundheit abträglich, die größere Zahl der Fettzellen in und um die Muskulatur sei der intensiven Inanspruchnahme nicht gewachsen. Wegen der geringen Muskelmasse sei auch das Nervennetz weniger ausgeprägt und somit die Willensübertragung auf die Muskulatur schlechter. Außerdem mache der mit den Brüsten belastete flache Brustkorb eine durchgreifende Lungentätigkeit, wie sie das Rennrudern erfordert, unmöglich.

Für mich heute starker Tobak! Ich fühle mich bei starken Frauen sehr wohl und ich bin von einem gleichberechtigten Leben der Geschlechter mit spannender Differenzierung überzeugt.

Der Düsseldorfer Ruderverein ist nach 130 Jahren ein Hort der beiden Geschlechter. Der Verein hat durch die Damen gewonnen! Das drückt sich beispielsweise aus in einer paritätischen Raumgestaltung der Umkleideräume, einem Miteinander auf Hausstrecke, Wanderfahrt und Langstreckenrennen. Außerdem einer liebevollen und starken Leitung durch Klasse Frauen, die den Vorsitz, die Kasse und die Schriftführung besetzen.

So schließt sich der Kreis und mein kleiner historischer Exkurs neigt sich dem Ende zu. So vieles ist geschehen, so vieles hat sich verändert. Und doch hat sich eines nicht verändert:

Dass die Damen mit einem einzigen Blick, ja allein mit ihrer Anwesenheit, das Leben zu beseelen vermögen. Dass sie aus einem halben Leben ein ganzes und aus einer provisorischen Existenz eine vollendete Existenz machen können!

Dafür danke ich im Namen aller hier anwesenden Männer. Darum möchte ich jetzt mit Ihnen allen das Glas erheben und anstoßen: Auf das Wohl und die Gesundheit unserer Damen!

Silke Helling [http://www.clio-online.de/forscherinnen=8080] historische Quellen / Bilder Biografie siehe <http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/marie-von-bunsen/>